

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1785

14.3.1785 (Nr. 31)



Mit Hochfürstl. Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Kingston, in Jamaica, vom 28 Dec.

Verwichnen Sonntag, gegen 10 Uhr Abends, begab sich der Kießer vom Schiff Kighfield, Namens Reichard Page, mit einigen seiner Kameraden, an das Ufer, wo eine Chaloupe sie erwartete, um dieselben an das Bord des Schiffs zu bringen. Page schwur, daß er nicht in die Chaloupe treten würde, sondern an das Schiff schwimmen wollte. Seine Kameraden bemühten sich vergebens, denselben zu bewegen, daß er mit ihnen abreisen sollte; nachdem er sich nun von ihnen losgemacht hatte, warf sich dieser Unglückliche ins Meer und schwamm gegen das Schiff hinzu. Darauf traten die Freunde des Page in die Chaloupe und verließen das Ufer; allein kaum waren dieselben 10 Ruthen weit davon entfernt, als sie den verwegenen Kießer heftigst ausrufen hörten, ihm zu helfen. Sie giengen sogleich zu ihm und rissen seinen zerrißnen, verkrümmelten und blutigen Rumpf aus dem Wasser heraus; der Unglückliche gab bald darauf, nachdem er ihnen gemeldet, daß ein Ungeheuer, das man den Seewolf zu nennen pflegt, ihn in diesen unglücklichen Zustand versetzt habe, seinen Geist auf. Sein Eingeweide war abgebissen, der Rückgrad entzwey und ein Arm von der Achsel bis an den Ellenbogen ganz vom Fleisch abgelöst. Ein großer Hund aus Terra Nova, der ihm im Wasser nachfolgte, wurde von dem nämlichen Ungeheuer verschlungen.

Karlsburg, vom 17 Febr.

Georg Krüchan, der dritte Hauptrebell, den man erst vor kurzem hieher einbrachte, hat schon das schreckliche Ende seiner Tage, obschon nicht durch die Hand der Gerechtigkeit, erreicht. Denn am 16ten

dieses geschah es, daß sich der Verurtheilte an einer dünnen Schnur, die er am Leib umgewunden trug, im Kerker erhängte. Sein Körper wurde folgenden Tags vor der Karlsburger Schandbühne geviertheilt und ein Theil davon an das hiesige Thor geheset; die übrigen wurden nach Deva, Hunyad und in die Detschast, wo er zu Hause war, geschickt. Horia und Klostka werden nun auf das Schärffte bewacht und man glaubt, daß sie in 14 Tagen verurtheilt und die Execution an ihnen vollbracht werden dürfte. Das Samuel Goulaische Bataillon wird zugegen seyn. Die übrigen rebellischen Wallachen, 150 an der Zahl, hat die Kayserl. Commission auf allerhöchsten Befehl dem Komitat übergeben, um sie nach den Landesgesetzen zu verurtheilen und abzustrafen. In Karlsburg herrscht gegenwärtig eine Epidemie, die viele wegrast und selbst den K. Herrn Commissair Grafen von Jankovits in die größte Gefahr des Lebens stürzte. Er ist noch nicht hergestellt. Die Ursachen dieser entstandnen Seuche sind die aus verschiedenen Gegenden Siebenbürgens hieher gefänglich eingebrachten rebellischen Wallachen, unter denen es viele verwundete, erkrankte, sonst angesteckte und unreine Kerls gab.

Regensburg, vom 17. Febr.

Nach einem öffentlichen Blatt enthalten Bayern, die Oberpfalz, Neuburg und Sulzbach, Pfalz am Rhein, Jülich und Bergen zusammen 1051 Quadratmeilen, 2 Millionen 200000 Einwohner und liefern an Einkünften 10 Millionen Gulden. Die Oesterreichischen Niederlande enthalten 816 Quadratmeilen, eine Million 880000 Einwohner und liefern 6 Millionen 521135 Gulden Einkünfte.

Wien, vom 27. Febr.

Die nun erfolgte Ankunft des von Versailles erwarteten Eilboten hat alles zum Krieg gestimmt. Von Seiten des Hofkriegsraths allein sind vorgestern 14 Staffetten abgeschickt worden. Die Republik Holland scheint sich zu gar nichts versehen zu wollen und hat sich, wie man zuverlässig wissen will, selbst über das freundschaftliche Zureden der Krone Frankreich hinweg gesetzt; das Schwert wird entscheiden müssen. Ob aber dieses mit Gutheissen, oder gar auf geheimes Anrathen der Krone Frankreich gezogen werden soll, läßt sich nicht mit Gewißheit berichten.

Warschau, vom 23. Febr.

Die Konvention zwischen dem Berliner Hof und der Stadt Danzig ist endlich gestern Nachmittag um 4. Uhr bey Sr. Erlaucht, dem Russisch-Kay. Ambassador von dem Königl. Preussis. Minister, Herrn von Buchholz und von dem Deputirten der Stadt Danzig, Herrn Gralath, unterzeichnet und besiegelt worden. Heute hat auch bereits gedachter Herr Gralath bey Sr. Majestät, dem König, eine sehr gnädige Abschieds-Audienz gehabt.

London, vom 28. Febr.

Die Schwester des Ministers, Pitt Lady Hester, welche für eine der wohlherzogensten jungen Damen in England gehalten wird, indem der alte Graf Chatham seinen Söhnen und Töchtern einerley vortrefliche Erziehung gab, ist mit dem ältesten Sohn des neuen Lords Elliot versprochen. Unter den Begnern des Ministers ist Graf Surrey, Erbe des Herzogs von Norfolk, gegenwärtig einer der mächtigsten. Dieser Herr gab wenige Tage vor Eröffnung des Parlaments auf seinem Landsitz Graystock ein ungemein großes Traktament und von dem dabey geherrschten Geschmack. Kann man sich blos aus der Beschreibung der Bastete eine Vorstellung machen. Diese in ihrer Art ungeheure Maschine wurde durch 2 große Hunde von der stärksten Art, die vor einem kleinen Wagen gespannt waren, in den Speisesaal gefahren; vier starke Bediente waren kaum im Stand, die Bastete vom Wagen auf die Tafel zu heben und in derselben befanden sich ein ganzer Rehbock, 9 Gänse, 12 Kapannen, 50 Rebhüner und noch verschiedne andre Fleisch- und Vogel Arten.

Paris, vom 3. Merz.

Die Anzahl der Mitglieder der philanthropischen Gesellschaft ist schon bis auf 210 gestiegen. Man zählt den Marschall von Mouchy, unsern Gouverneur Herzog von Coëffé, den Herrn von Suffrein und andre vornehme Herren darunter. Diese wohlthätige Gesellschaft unterhält 80 bis 90 Greise, 24 Blindgebobrene und beständig 50 arme Wöchnerinnen.

Herr Bandermonde, ein Akademiker, ist willens, einen Luftballen zu verfertigen, womit die Luft des ganzen Erdballs umschiffet werden könne. Die Maschine soll auf 60000 Pfund zu stehen kommen, der gewöhnliche Preis eines Kriegsschiffs von 64 Kanonen. Er behauptet, daß man in der Atmosphäre Wind antrefte; welche dahin führen, wo man sich hinrichtet. Mit diesem Luftschiff, glaubt er, sey es möglich, die Weltkugel in der Luft zu durchschiffen, wie Condamine, Bougainville auf dem großen Weltmeer thaten. Man will beobachtet haben, daß schon seit dem 1sten May 1781. in Lothringen, Elsaß und Flandern Vorkehrungen getroffen worden, welche dem jezigen System Frankreichs gemäß waren.

Donauströhm, vom 5. Merz.

Nach 2 nacheinander bey dem Fürsten von Gallizin, Russisch. Kayserl. Ambassador am Römisch-Kayserl. Hof, angekommenen russischen Couriers, verbreitet man in der Kayserl. Hauptstadt, daß die ottomannische Pforte Wien gegen die Crumm mache und daß eine russische Armee Befehl habe, gegen diese Gegend zu marschiren. Von einer andern Seite will man wissen, daß sich die Türken nicht zu der geringsten Abtretung in Ansehung des Wiener Hofes, verstehen wollen und daß sich in der Gegend von Belgrad eine Armee von 8000 Mann Türken versammeln soll. Bey allem dem scheint man in den Kayserl. Staaten in Ansehung der auswärtigen Angelegenheiten noch ziemlich ruhig zu seyn und man spricht nur von 8 Regimentern, welche Befehl empfangen, sich zum Marsch bereit zu halten, ohne daß man ihre eigentliche Bestimmung weiß.

Donauström, vom 6. Merz.

Herr Hofrath Krumwele, so mit seinem Schachspieler in Preßburg zurückgekommen, will ist das große Meisterstück, den redenden Menschenkopf vollenden. — Sr. Maj. haben an die zu ihrer Begleitung nach den Niederlanden bestimmten Personen bereits den Befehl ergehen lassen, sich reißfertig zu halten. Auf neue, dem Kayser geschene Vorstellungen, hat man nun Hoffnung, daß das dem Land und den guten Sitten so höchst verderbliche Lottospiel gänzlich werde aufgehoben werden.

Berg = op Zoom, vom 7. Merz.

So eben erhält man hier Briefe mit der Nachricht, daß Sr. Maj. der Kayser der langen Unentschlossenheit der Generalstaaten endlich müde, alle Vergleichsvorschläge von sich abgewiesen und Frankreich sich erklärt habe, ferner keinen Antheil an dieser Angelegenheit nehmen zu wollen.

Antwerpen, vom 7. Merz.

Zwey Privat Schreiben von guter Hand melden, daß

von neuem 42 tausend Mann K. K. Kriegsvölker Befehl erhalten haben, aus den Erblanden aufzubrechen und ihren March so geschwind, als immer möglich ist, nach den Niederlanden fortzusetzen.

Paris, vom 4 März.

Die unvermuthete Ankunft des Marschalls Broglio bey Hof hat wieder alle Kriegsgerüchte geweckt. Wenn wir auch ruhig zusehen, so werden unsre Anstalten auf den Gränzen, die in verschiedenen Gegenden angeordnet sind, Lager und die aller Orten angehäuften Magazine gute Wirkung thun und der angetragnen Vermittlung Gewicht geben. Graf Maillebois ist am 2ten d. noch nicht abgereist, es scheint, er werde nicht eher nach Holland gehen, bis der Plan des künftigen Feldzugs der holländischen Armee festgesetzt und entschieden ist. Man versichert, die Marschälle von Broglio, von Baur, von Stainville, von Secur und die Herren von Rochambeau und von Maillebois würden denselben erst genau auseinander legen und in einem besondern Kriegs Rath ihr Gutachten darüber abslatten, welches sodann Ihren Hochmögenden durch die Botschafter der Republik zugestellt werden soll. Man will wissen, daß die Engländer, nichts weniger wünschen, als daß die Scheide geschlossen bleibe. Man vermuthet zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und diesem Hof ein geheimes Einverständnis, oder gar einen Bündsvertrag und, sollte der Krieg zwischen Holland und dem Kaiser ausbrechen, wie man fast gar nicht zweifelt, so hat Europa dieses Unglück für die Menschlichkeit größtentheils den geheimen Einflüssen Grossbritanniens zuschreiben.

Labre, der neueste Heilige der Katholischen Kirche.

Ein Heiliger, in dessen Erhebung sich Italien, Frankreich und Deutschland vereinigen; von dessen Wunderkräften eine Menge unglaublicher Geschichten erzählt werden; zu dem man schon Wallfahrten anstellt, Gebete richtet, Andachten hält &c. &c. und alles dieses in unsern Tagen — eine solche Erscheinung verdient allerdings auch hier erwähnt zu werden. Benedict Joseph Labre, geboren den 2ten März 1748. zu Amette im Boulognischen, gestorben den 16ten April 1783. zu Rom, stammte von wohlhabenden Eltern her, fasste aber von Kindheit auf übertriebne Ideen von der Religion, besuchte als Kind schon täglich die Kirchen, betete daselbst stehend oder knieend unbeweglich und mit solcher Hestigkeit, daß er davon ganz verückt, d. i. sinnlos ward. Er führte sehr oft Gemüthstrockenheit, Aengstlichkeiten und Skrupel und lief in dieser Unruhe die meiste Zeit seines Lebens zu Fuß auf Wallfahrten herum, in Frankreich, Italien,

der Schweiz und Deutschland. Er gieng einher im Angesicht, wegen vernachlässigter Haare und Bart, verwildert mit zerrissner zerlumpter Kleidung, mit einem Strick um den Leib und Rosenkranz um den Hals, unter beständigen Bissen des Ungeziefers, ohne sich darüber zu regen, ohne Strümpfe, mit alten Pantoffeln, als ein scheußlicher Bettler und trübfinniger Schwärmer, dessen ganzes Aeußerliche Schrecken und Ekel erweckte. Er genos täglich nicht mehr als 12 Loth Brod und aß dazu die aus den Häusern geworfenen Pomeranzen und Zitronenschalen. Er forderte kein Almosen, nahm aber das Dargereichte an, wenn es nicht über 6 Pfennige betrug. Er brachte die Nächte unter freiem Himmel zu und in den Kirchen verkrach er sich in die Winkel &c. So sah dieser Heilige aus, der in seinem Leben eine unnütze Last der Erde war, jetzt aber, vom Tag seines Begräbnisses an, Wunder wirkt, nicht nur bei seinem Grabe, sondern auch an entfernten Orten, durch seine Reliquien, Bildnisse und Erscheinungen in Träumen, ja bloß durch die Anrufung seines Namens. Von den Lumpen, worinn er sich kleidete, sind wenige Tage nach seinem Tode bereits 80000 Lappchen als Reliquien ausgeheilt und in ein paar Monaten 85 verschiedene Kupferstiche von ihm gestochen und überall versendet worden; und nun wird der Prozeß zu seiner Seligsprechung betrieben, wobey der Pabst, das Kardinalskollegium, alle Bischöffe und Prälaten &c. den größten Eifer bezeigen.

Vermischte Nachrichten.

Herr Demours, von der medicinischen Facultät in Paris, ein Sohn des berühmten Oculisten dieses Namens, hat ein Werkzeug erfunden, welches er Ophthalmostat nennt; es dient bey dem Staarstechen das Aug zu befestigen, ohne es zu irritiren. Die Commissarien der Facultät, welche das Werkzeug untersucht und einer Operation benngewohnt, haben den günstigen Bericht davon abgestattet.

Zwey Russische Kouriere, welche nacheinander am 23ten Febr. bey dem Russischen Gesandten zu Wien eintrafen, machten, daß derselbe alsobald nach der Ankunft des zweyten sich nach Hof begab, wo er 3 volle Stunden mit dem Kaiser im Cabinet zubrachte. Seitdem glaubt man, daß die beyde Kaiserhöfe entschlossen sind, öffentlich zu Land und zur See loszubrechen. In dem Oesterreichischen Arsenal wird Tag und Nacht an Kugeln und Bomben gearbeitet und besonders geht seit einigen Wochen viel Geschütz und Munition nach Böhmen, hauptsächlich nach Königgrätz.

Am 1sten glückte es zu Gera dem Herrn Dr. Sulzer und Herrn Candidat Dertel mit Hülfe der künstli-

den Kälte durch Schnee und rauchenden Salpetergeist, das Quecksilber, zwischen 7 und 8 Uhr, wo die Reaumur'schen Wärmemesser 24 — zeigten, zum Gefrieren zu bringen. Ein Versuch, von dem man glaubte, daß er nur in entfernten nördlichen Gegenden könne angestellt werden.

Aus einem politischen Blatt geben wir folgende Nachrichten von dem ist erbauenden Haven zu Eberbourg. Dünkirchen ist der einzige Kriegshaven der Krone Frankreich auf der nördlichen Küste, welcher aber keine zahlreiche Flotte einnehmen kann. Deswegen ward bald nach dem Pachtener Frieden zu Eberbourg ein Basin gemacht, welches aber 1758 bey einer unermutheten Landung der Engländer zerstört ward. Nun unternimmt die Krone dieses Werk wieder nach einem größern Plan. Die Lage dieses Orts ist folgende. Zur rechten Seite der Stadt, ungefehr 2000 Toisen vom Ufer, findet man in der See einen Felsen, den man Isle Pelee nennt. Auf der linken Seite hingegen endigt sich die Bucht in einer Entfernung von 2200 Toisen mit einer Spitze, Namens Querqueville. Ein Französischer Ingenieur, de Cessart, hat hierauf einen Plan entworfen, um die ganze Bucht durch einen von dieser Spitze bis an die Insel Pelee gezogenen Damm einzuschließen, wodurch hier eine Rhyde oder vielmehr ein großer Haven von 4000 Toisen lang und 1500 breit entstehen könnte. Dieser Haven würde um so mehr vortreflich seyn, weil man darinn beynabe überall, selbst zur Ebbezeit, 45 bis 50 Fuß Wasser hat, der Grund aus seinem weichem Sand besteht, der zum Ankern vortreflich ist und Schiffe bey jedem Winde bequem aus- und einlaufen können. Die größte Schwierigkeit ist die Scheidwand oder der Meerdamm. Zu diesem Behuf werden zirkelförmige Pyramiden oder abgestuzte Regal, 66 Fuß hoch, verfertigt, die im Durchschnitt unten 152 und oben 60 Fuß hatten. Diese aus starkem Gitterwerk bestehende Regal werden am Ufer verfertigt und durch Hilfe von Schiffen bey ruhigem Wetter ins Meer gelassen, da sie denn mit Felsstücken gefüllt werden. Jeder solcher Korb verschlingt 80000 Centner und 50 solcher Pyramiden sind erforderlich, um die Scheidwand zu ziehen, so daß sich die Wellen daran brechen. Man hofft hiebey, daß das Meer die Zwischenräume mit Sand, Muscheln, Austern und Seegewächsen ausfüllen und dem ganzen Bau Festigkeit geben werde. Ein Versuch, den man im vorigen Jahr damit machte, schlug fehl; ein anderer aber, der den 6ten Junii angestellt ward, gelang vollkommen gut. Vor einiger Zeit aber meldeten öffentliche Blätter, daß einer dieser Regal durch Sturm beschädigt wor-

den sey. Sollte dieser Plan so gerathen, wie er ausgedacht ist, so würde dieser Meerdamm den berühmten Alexandrinischen vor Tyrus, wie auch den bey der Belagerung von Rochelle, welchen der Cardinal Richelieu durch den Italiäner Targone aufführen ließ, weit übertreffen.

Verzeichniß des den 11. Febr. 1785, in 10. Kommissariat'sche Kreise eingetheilten Königreichs Ungarn, samt den beygefügten Wohnörtern und Namen der Kreis Kommissarien Kreis Neutra. Kommissair Urmény, hat unter sich 4 Gespannschaften, nemlich die Wresburger, Neutraer, Trentschiner, Barscher. Kreis Neusol. Kommissair Bronay; hat unter sich 6 Gespannschaften, nemlich die Thurzer, Solinezer, Honter, Liptauer, Gomörer, Draver. Kreis Kaschau. Kommissair Szentivay; hat unter sich 5 Gespannschaften, nemlich die Zipser, Scharoscher, 16. Städte, Abauwarer, Torner, Sempliner. Kreis Mungatsch Kommissair Tschlawy; hat unter sich 5 Gespannschaften, nemlich die Ungber, Beregher, Ugotscher, Sathmärer, Marmaroscher. Kreis Großwardein. Kommissair Samuel Telecky, hat unter sich 6 Gespannschaften, nemlich die Sabotscher, Biharer, Bekescher, Arader, Kiskanader, Zschangrader, Hackduckenstädte, Klein Rumanien. Kreis Temeswar. Kommissair Jankowitsch; hat unter sich 4 Gespannschaften, nemlich die Temeswarer, Krassower, Trontenser, Batscher. Kreis Pest. Kommissair Mailath; hat unter sich 5 Gespannschaften, nemlich die Pester, Heweser, Noograder, Borscheder, Stuhlweissenburger, Groß-Rumanien, Jaziger. Kreis Raab. Kommissair Györy; hat unter sich 7 Gespannschaften, nemlich die Wieselburger, Edenburger, Raaber, Eisenburger, Besprimer, Comorner. Kreis Fünfkirchen. Kommissair Appony; hat unter sich 5 Gespannschaften, nemlich die Tolnocker, Baranyer, Sirmienscher, Berowitiger, Schimegher. Kreis Agram Kommissair Scherscheny; hat unter sich 6 Gespannschaften, nemlich die Salader, Warasdiner, Creizer, Poscheger, Eweriner, Agramer.

So eben verbreitet sich das angenehme Gerücht, daß vor 10 bis 12 Tagen zwischen Ihro Majestät dem Kayser und der Republik Holland zu Versailles wirklich die Präliminarien zum Frieden unterzeichnet worden. Wir geben diese jedem Biedermann schätzbare Nachricht, so wie wir sie empfangen und wünschen ihr eine bleibendere Dauer, als derjenigen, die wir vor einigen Monaten mit eben der Freude unsern Lesern mittheilten.

(Hierbey folgt das gewöhnliche Extrablatt.)